

Hallo ihr Lieben!

Ich möchte gleich am Anfang ein paar Fragen beantworten, die mir immer wieder gestellt werden. Die allerhäufigste: Wie ist das Wetter? Wir haben ca. 18°C, es fühlt sich aber kälter an, dazu ist es bewölkt, aber da es langsam Frühling wird kommt auch ab und zu mal die Sonne raus. Wie ist mein Spanisch? Besser ☐ ich habe gar nicht bemerkt, dass ich so große Fortschritte mache, bis Chantal gekommen ist. Jetzt habe ich den direkten Vergleich und man merkt wirklich, dass ich schon einen Monat länger hier bin. Wie ist das Essen? Sehr lecker! (und nein, ich habe noch nicht zugenommen :D). Morgens gibt es Brötchen, mittags gibt es etwas Warmes und abends essen wir das, was vom Tag übrig geblieben ist. Aber am allerbesten sind die Früchte!



Hast du Heimweh? Erstaunlicherweise überhaupt nicht. In meiner 3. Woche hatte ich eine kurze Heimwehattacke, aber seitdem fühle ich mich saugut.

Falls ihr noch mehr Fragen habt, fragt!

Im letzten Monat bin ich immer besser rein gekommen. Ich mache oft kleine Spaziergänge und lerne das Viertel immer besser kennen, ich weiß mittlerweile, wo ich all das kaufen kann, was ich brauche, wo die Post ist, wo man Fotos entwickeln lassen kann, wo es tolles Eis gibt, wo der Inkamarkt ist usw.

Ende August haben wir den Tag der „Santa Rosa de Lima“ gefeiert, das ist eine der berühmtesten Heiligen. Sie hat im 16. Jh. in Lima gelebt, ist die erste Heilige Amerikas und die Patronin von Lima und ich glaube sogar auch von ganz Südamerika. Die Schwestern aus Santa Ursula sind zum Essen bei uns vorbeigekommen, darunter sind auch 5 Schwestern aus Deutschland. Das wusste ich aber am Anfang nicht und habe mit allen fleißig Spanisch geredet bis plötzlich Madre Pia auf Deutsch sagt: „Du musst aber auch was für deine Familie mitbringen wenn du wieder fährst.“ Ich glaube, ich habe sie angeguckt wie ein Auto.

Danach haben sie mir von ihren Anfängen erzählt, ein paar sind schon seit 1936 in Peru und haben die Schule mit aufgebaut.

Ein paar Tage später haben wir Madre Andrea verabschiedet, die bis auf ein paar Tage im Oktober bis Juli in ihrer Heimat Slowenien und in Rom sein wird. Wir waren aber nur kurz zu 5., denn am 7. September ist Chantal angekommen, die andere Freiwillige aus Deutschland. Wir verstehen uns super und es ist so schön, jemanden im gleichen Alter hier zu haben. Sie macht so ziemlich das gleiche wie ich, ist also im Kindergarten, wird bald Englischunterricht geben usw.

Mein Englischunterricht hat schon angefangen, jeden Mittwoch von 3 bis halb 5. Es haben sich 16 Kinder aus der 6. Klasse eingetragen, aber in der Regel kommen nur ca. 10. Da merkt man, dass es eine freiwillige AG ist ;) Die erste Stunde war ziemlich chaotisch, da ich nicht wusste, wie viel sie schon können und deswegen nicht wirklich etwas vorbereitet hatte. Es stellte sich heraus, dass sie noch nie Englisch hatten. Ich habe dann 4-Ecken-Raten gespielt und erst in der Woche danach richtig angefangen. Der Unterricht läuft gut, die Kinder *wollen* Englisch lernen und respektieren mich. Das einzige, was für mich total schwierig ist, ist die unterschiedliche Lerngeschwindigkeit. Es gibt ein paar Kandidaten, die verstehen alles sofort und sind mit den Aufgaben ruckzuck fertig (und fangen dann in der Regel an, Unsinn zu machen) und es gibt ein paar, bei denen ich bis jetzt noch nicht weiß, ob sie es wirklich verstanden oder sich nur irgendwie durchgemogelt haben.

Ansonsten gehen Chantal und ich weiter jeden Dienstag mit den Santa Ursula Schülerinnen zum Tanzen. Wir haben herausgefunden, dass wir Ende Oktober auftreten sollen und seitdem versuchen wir, die Schritte nicht nur nach zu tanzen, sondern sie uns auch zu merken.

An den Wochenenden ist Chantal immer bei ihrer Gastfamilie und ich habe mich jetzt dazu entschieden, jeden Sonntag nach Pachacutec zu fahren. Es gefällt mir dort immer noch total gut. Vor der Catequesis mache ich mit den Kindern eine Dinamica oder ein Wup oder einen Energizer oder wie auch immer ihr das nennen wollt. Ich kann da ja aus meinem riesigen FDA Fundus schöpfen ☐ Meine Gitarrenkenntnisse reichen leider noch nicht für die Messe -ich bin noch zu langsam- aber mittlerweile kann ich die meisten der Lieder die gesungen werden und das ist auch schon super, es

wird nämlich meistens ohne Liederheft gesungen.



(in Pachacutec)

Jedes zweite Wochenende bin ich von Freitag bis Samstagabend bei meiner Gastfamilie und jeden Sonntagabend machen wir mit den Schwestern einen Filmabend. Wir haben richtig viele DVDs, weil man die ziemlich günstig kaufen kann. Letzten Sonntag haben wir Sister Act 2 geguckt :D

In der letzten Septemberwoche haben wir im Kindergarten die Rechte der Kinder gefeiert. Jeden Tag gab es eine besondere Aktivität. Am Montag haben die Kinder Ponchos aus Pappe bemalt und verziert, mit denen sie dann am Dienstag eine kleine Prozession durch das Viertel gemacht haben. Sie hatten Tröten, Rasseln und Pfeifen zum Krach machen und wir haben mit Sprechchören und einem Megaphon für die Rechte der Kinder demonstriert. Am Mittwoch haben die Eltern aus jedem Salón etwas vorgetanzt oder ein Märchen vorgespielt und danach haben wir zusammen draußen gegessen und am Donnerstag haben wir einen Ausflug nach Divercity gemacht. Das ist eine eigene kleine Stadt für Kinder, in der sie Berufe ausprobieren können. Es gab Feuerwehrautos und Krankenwagen, einen Friseur, einen Bauernhof und noch unendlich viel mehr. Am Freitag haben wir den Geburtstag von allen Kindern gefeiert und im ganzen Salón Luftballons aufgehängt. Es gab Kuchen, Süßigkeiten, Musik und kleine Geschenke.



(Freitag)



(Dienstag)

Am Freitag war außerdem noch der „Tag der Jugend“ und der „Tag der Unverheirateten“. Wir haben uns mit dem gesamten Personal versammelt, um zuerst eine Mitarbeiterin zu verabschieden, die in den Ruhestand geht. Anschließend haben wir Unverheirateten uns in einer Reihe aufgestellt und haben von jeweils einer Verheirateten ein kleines Herz geschenkt bekommen. Uns wurden gute Wünsche mit auf dem Weg gegeben und es wurde für uns gebetet und gesungen.

An diesem Wochenende hatten wir noch Besuch von 4 Mädchen im Alter von 15 und 16 Jahren, die die Misa und die Catequesis in Pachacutec mitgestaltet haben. Am Samstagabend haben wir alles vorbereitet und als wir fertig waren, wollten wir einen Film gucken. Aus mir jetzt nicht mehr nachvollziehbaren Gründen ist es auf eine Dokumentation über Anne Frank hinausgelaufen. Ich konnte danach die Fragen und das Interesse förmlich spüren, und als wir am nächsten Tag im Bus von Pachacutec nach Miramar saßen wurde ich mit den Fragen bombardiert. Über Hitler, über das deutsche System heute, ob es immer noch Nazis gibt, aber auch was typisch deutsches Essen ist (nein Lukas, ich habe nicht Döner geantwortet), über meine Familie, warum ich hier bin, was ich später werden will und wie wir Ostern oder Weihnachten feiern. Im Gegenzug habe ich dann auch ziemlich viele Fragen über ihr Leben und über Peru gestellt. Über all das zu reden war richtig toll und eigentlich ist das ja auch das, worum es geht: in den Austausch kommen, etwas von mir einbringen und noch viel mehr von den anderen lernen und mitnehmen.

So, das war es dann auch schon für diesen Monat von mir.
Allerliebste Grüße!

Lisa